

Redaktion:

Strada Doamnei Nr. 5.

Abonnement

für Bukarest und das Inland mit
portofreier Zustellung vierteljährlich
10 Lei noi (Francs), halbjährlich
18 Lei noi (Francs), ganzjährlich
35 Lei noi (Francs).

Für das Ausland entspr. Portozuschlag.
Zuschriften und Geldsendungen franco.

Bukarester

TAGBLATT

Administration:

Strada Doamnei Nr. 5.

Insertate

Die 6spaltige Zeile 20 Bani (Cent.);
bei Wiederholungen entsprechende Reduktion. — Im Auslande übernehmen
Insertate: in Oesterreich u. Deutschland
die Herren Haasenstein & Vogler und
Rudolf Mosse; in Paris Agence Havas
und G. F. Daube & Comp.

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements werden angenommen: in Bukarest von der Administration und in der Buchhandlung von G. Graeve & Comp., Theaterplatz (Hotel Grosseff); in der Provinz wird bei den betreffenden Postämtern und unseren Agenten pränumeriert.

Nr. 38.

Dienstag, 22. (10.) Februar 1881

2. Jahrgang.

Der Gesetzworschlag Gradisteanus und die innere Krise.

Bukarest, 21. Februar.

Also doch! Was keine nörgelnde Opposition, keine gehässige Interpellation zu Wege zu bringen vermochte, das hat die Disciplinlosigkeit der national-liberalen Regierungspartei glücklich ins Werk gesetzt. Die vorgestrige Abstimmung in der Kammer und die trotz allen Einwendungen der Regierung erfolgte Annahme des Antrages Gradisteanu in der vom Senate genehmigten Form hat eine Ministerkrisis heraufbeschworen, deren Verlauf und Ausgang zwar noch nicht entschieden ist, die aber schon durch die Art und Weise ihrer Veranlassung eine keineswegs erfreuliche Illustration unserer parlamentarischen Verhältnisse abgibt. In anderen Staaten mit konstitutioneller Regierungsform pflegen Ministerkrisen nur dann einzutreten, wenn das am Ruder befindliche Kabinett durch irgend welche Versehen oder unliebsame Vorgänge das Vertrauen der Kammermajorität verloren hat. Nimmer und nimmer wird es sich aber die letztere beifallen lassen, die Solidarität und Zusammengehörigkeit zwischen ihr und dem Ministerium zu verleugnen, wenn dieses ohne vorhergehende ernstere Zwistigkeiten mit der parlamentarischen Mehrheit an die Erörterung einer untergeordneten Angelegenheit die Vertrauensfrage zu knüpfen genöthigt ist.

Formell hat nun zwar die Regierung die Erledigung der Gesetzworlage Gradisteanus nicht als Kabinettsfrage erklärt. Aber abgesehen davon, daß die vom Justizminister Viani der Kammer diesbezüglich vorgelegten Abänderungsvorschläge über Beschluß des Ministerrathes eingebracht wurden, braucht man nur die Reden Bratianus und Boerescu eines flüchtigen Blickes zu würdigen, um darüber vollständig im Klaren zu sein, daß eine Zurückweisung des zunächst gegen die Rückwirksamkeit des Projektes Gradisteanus gerichteten Regierungsamendements als eine Niederlage des moralischen Ansehens und der parlamentarischen Autorität des Ministeriums aufgefaßt werden muß. Oder glaubt man wohl, daß die Warnung des Ministerpräsidenten, den guten Ruf Rumäniens im Auslande nicht durch die Genehmigung eines zur Mißachtung des Landes und seines Parlamentes aufreizenden Gesetzes schädigen zu wollen, eine bloße Phrase im Munde eines Mannes sei, der schon so viele Beweise seiner patriotischen Energie geliefert? Kein ehrlich denkender Politiker wird sich einer solchen die Abstimmung der Regierungspartei zu Ungunsten des Kabinetts beschönigenden Aufassung anschließen wollen. Wer aber dennoch Zweifel daran hegt, daß es der Regierung ernstlich darum zu thun war, den dem öffentlichen Rechtsbewußtsein durch die Rückwirkungsklausel des Antrages Gradisteanus zugeordneten Faustschlag zu pariren, den verweisen wir auf jenen Passus in

der Rede Boerescus, welcher, im Inlandsheile des vorliegenden Blattes veröffentlicht, durch gesperrte Schrift der Aufmerksamkeit unserer Leser anempfohlen wird. Kein Minister, der es gut mit dem Lande meint, könne für die Annahme des Gesetzes in der vom Senate genehmigten Form stimmen! Der Sinn dieser Worte ist so klar, daß er jede Auslegung überflüssig macht, und wenn Boerescu sich ferner in dem Sinne aussprach, daß die Kammer nur ein solches Gesetz bewilligen möge, welches der Regierung die Möglichkeit einer Ausführung desselben gewährt, so ist damit der Standpunkt scharf umschrieben, welchen das Ministerium der betreffenden Frage gegenüber einzunehmen für nöthig fand.

Unter solchen Umständen mußte es auf die Regierung einen peinlichen Eindruck machen, auch bei diesem Anlasse ebenso wie früher bei der Erledigung einzelner Indigenatsgesetze die traurige Ueberzeugung neuerdings betraffigt zu sehen, daß die Solidarität zwischen ihr und ihrer Partei sofort in die Brüche geht, wenn die Abstimmung in der Kammer Fragen betrifft, durch deren Lösung engherzige Vorurtheile oder persönliche Interessen mehr oder minder materieller Natur berührt werden. Vergeblich war es, daß die Regierung dem über Vorschlag Gradisteanus gefaßten Senatsbeschlusse so weit durch ein Amendement entgegenkam, als es Billigkeitssinn und politisches Anstandsgefühl erlaubten! Die Mehrheit der Kammer, darunter in erster Linie das Gros der Regierungspartei, votirte ein Gesetz, dessen Rückwirkungsklausel nicht bloß gegen den Beamtenwucher, sondern auch darauf hinausläuft, leichtsinnige Schuldenmacher allen älteren Zahlungsverpflichtungen zu entziehen. Wir könnten Namen nennen, deren Träger ein persönliches Interesse an einer Votirung des Gesetzes gerade in diesem Sinne hatten; aber wir wollen, dem bisherigen Gange unserer Auseinandersetzungen getreu, nur die politische Tragweite der vorgestrigen Abstimmung im Auge behalten und können uns diesbezüglich nur dahin aussprechen, daß wir es bedauern müßten, wenn diese Abstimmung über den unseligen Vorschlag Gradisteanus das Signal zu einer allgemeinen Ministerkrisis geben würde.

Allerdings läßt sich nicht verkennen, daß es kein sonderliches Vergnügen sein mag, Mitglied einer Regierung zu sein, welche von ihrer eigenen Partei bei Erledigung einer Frage im Stiche gelassen wird, bei deren Berathung das Ministerium den Standpunkt der öffentlichen Moral und des allgemeinen Rechtsbegriffes gewissen egoistischen Vorurtheilen gegenüber vertheidigte. So groß aber auch der Schaden sein mag, welchen der rumänische Parlamentarismus aus dieser Abstimmung davon trägt, so würde dieser Schaden doch gewiß nicht verringert, wenn die Erledigung einer Frage ohne tiefere politische Bedeutung zum Ausgangspunkte einer Krisis würde, welche dem von Parteiumtrieben ohnedies durcheinandergerüttelten Lande mit der Steigerung der poli-

tischen Leidenschaften und der gekränkten Eitelkeit zahlreicher bei Neubefetzung der Potesfeuilles übergangener Ministerfunktionen nur eine Verschärfung des inneren Habers in Aussicht stellen müßte. Etwas Anderes wäre es, wenn es sich bloß um eine partielle Ministerkrisis, bloß um die Demission eines oder des anderen Ressortministers handeln würde. Das ist aber hier, wo es sich um die Zurückweisung eines vom ganzen Ministerrathe eingebrachten Amendements handelt, durchaus nicht der Fall. Solidarisch wurde das betreffende Amendement eingebracht, solidarisch muß das Kabinett für deren eventuelle Folgen eintreten. Aus diesem Grunde halten wir eine partielle Ministerkrisis für unmöglich, und wenn allenfalls hier oder da Geneigtheit vorhanden wäre, die jetzige Krisis zu einer Komplettirung des Kabinetts im Sinne der radikalen Homogenisten auszunützen, so müßten wir das im Interesse der Ruhe des Landes um so mehr bedauern, als ein noch weiter nach links stehendes Ministerium sich in kürzester Zeit abnützen und sowohl nach oben wie nach außen hin unmöglich machen müßte.

Inland.

Aus dem Parlamente.

Deputirtenkammer.

(Sigung vom 18. und 19. Februar n. St.)

Schluß der Debatte über die Abänderung des Art. 409 der Civil-Procédur.

An beiden Tagen präsidirt der Kammerpräsident Rosetti. Nach Erledigung verschiedener Einläufe und Votirung einiger Indigenatsgesetze geht die Kammer zur Fortsetzung der am 17. d. Mts. begonnenen Debatte über die Abänderung des Art. 409 des Civilprocesses über. Wir geben im Nachfolgenden auszugsweise die Rede des Ministers des Außern als hervorragendsten Moment der erregten Debatten, sowie das zum Schluß der Sitzung vom 19. vom Deputirten Ferichide eingebrachte Amendement, welches vom Hause angenommen, mit der dann erfolgten namentlichen Abstimmung der dreitägigen Debatte ein Ende machte.

Minister Boerescu beginnt seine Rede mit der Zurückweisung des von Herrn Vernescu erhobenen Vorwurfs, daß im Kabinett keine Uebereinstimmung bezüglich des vorliegenden Gesetzentwurfes herrsche: „Wäre dies der Fall, so würden wir daraus kein Geheimniß machen und es aller Welt offen eingestehen. Ebenso unberechtigt wie diese Insinuation des Herrn Vernescu ist auch jene, wonach meine gegenwärtige Haltung dem Gesetzentwurf gegenüber im Widerspruch mit derjenigen, die ich im Senate beobachtete, stehen soll, was, wie Herr Vernescu meint, aus den von uns proponirten Amendements klar hervorleuchte.“ Der Herr Minister

Würde zu behaupten; denn er war in seinen Ansichten nicht fest und entschieden wie Franz, wollte nirgends anstoßen, Niemand verletzen und verletzte dadurch sein eigenes Ansehen. Spötter sagten ihm nach, Frau Irmgard, seine Gattin, schreibe ihm bei ihrer leidenschaftlichen Theilnahme für Kommunalan gelegenheiten meistens die Haltung vor, die er in der Rathsverammlung zu bewahren habe und trotzdem nicht immer bewahrte. Die Dame hatte volllauf Zeit, sich mit Fragen des allgemeinen Wohles zu beschäftigen; denn nach zwanzigjähriger, kinderloser Ehe stand kaum zu erwarten, der Herr werde an ihr noch ein Wunder thun wie an Abrahams Weib Sarah.

Ihr Schwager Franz, der oft mit ihr scherzte: „Du bist der eigentliche Senator, nicht Dein Mann!“ lebte seit zwölf Jahren als Wittwer und da ihm die unvergeßliche Frau, der sein Herz im Tode wie im Leben anhing, nur eine Tochter hinterlassen, so stirbt der hochgeachtete Name Bingo mit ihm und Moriz aus.

Die Erinnerung an das Erlöschen des Namens ist's aber schwerlich, was seine Miene verfinstert und ihn unempfindlich für die Schönheit des Morgens macht, der ihn auf der Veranda seines palastartigen Hauses umstrahlt. Franz sitzt so in sich gekehrt, daß er weder die Finken in den Bäumen des Gartens schmettern hört, noch den Mückenstich auf seiner schlaf ruhenden Rechten spürt. Sollte das Geschwätz der Bürger über die neue Kunstschule ihm zu Ohren gedungen sein und ihn bergerstalt kränken? Unmöglich! Franz Bingo ist ein Mann, der seinen Horaz gelesen, das mobile vulgus kennt, nach Verdienst geringschätzt und keinen Richter über sich gelten läßt als sein Gewissen.

Was also quält ihn während er da einsam sitzt? Der Gedankenkreis, worin wir leben, bestimmt unseren Werth, bestimmt auch unser Glück. Die äußere Lage ist Nichts, die innere Stimmung Alles. Hinge unser Wohlbeﬁnden nicht von dieser ab, so könnte Herr Franz Bingo sich keinen Augenblick unwohl befinden; denn in seinen glänzenden Verhält-

Festleton des Bukarester „Tagblatt.“

Romanhaft.

Erzählung von Otto Girndt.

Wohl Jedem, der von einer Periode seines Lebens sagen kann: „Sie ist romanhaft!“

Erstes Kapitel.

Der Jasmin duftete. Demnach war es Juni; den in anderen Monaten blüht der balsamische Strauch nun einmal den Deutschen nicht. Auch in den Wein- und Biergärten der berühmten alten Stadt an dem breiten, schiffbaren Strome hatte er seine weißen Kelche aufgeschlossen, reizte dort aber mehr den Rüssel der Bienen als die Sinne der Menschen. Die Leute kannten ihn ja von früherher und wußten, wenn sie ihn unbeachtet ließen, im nächsten Jahre werde er wiederkommen; was jedoch nicht wiederkam, was eben nur in diesem Jahre sich darbot, das war die Gelegenheit, den fast vollendeten Bau der neuen Kunstschule zu kritisiren, der beträchtlich höher in die Kosten gegangen, als ursprünglich veranschlagt gewesen. Dies hätte an sich wenig ausgemacht, da der Stadtfädel schwer wog, wie selten einer, und die Bürger es liebten, der Welt zu zeigen, daß sie in öffentlichen Anlagen so viel vermöchten, wie regierende Herren und die größten Hauptstädte. Gerade die neue Kunstschule für Maler und Bildhauer sollte Zeugniß davon geben, sollte schon in ihrer äußeren Erscheinung die hervorragenden Akademien verbunkeln. Allein wie war der Bau ausgefallen! Die Einen im Publikum fanden ein Mißverhältnis zwischen Länge und Breite, die Quadratform hätte den Vorzug vor dem Rechte verdient. Die Anderen mäckelten an der Hauptfront, die Dritten am Hintertheile, die Vierten erklärten die Säulen, die Fünften die übrige Ornamentik für verfehlt, die Sechsten tadelten die Wahl der Inschrift unter dem Giebelfelde.

Wie war jeder Bauer und Mehger, jeder Handschuhfabrikant und Materialwaarenhändler jetzt so unendlich klüger als der Baumeister! Warum nur hatten die Guten ihre Bedenken nicht früher erhoben? Vor dem Beginne des Werkes waren mindestens zwanzig Pläne von namhaften Architekten eingereicht gewesen, bei der wochenlangen Ausstellung durfte Groß und Klein Gefallen und Mißfallen kundgeben; damals war die Bürgerschaft übereingekommen, die Entscheidung dem Senate anheimzustellen. Und nun? Arme Senatoren, wie ging es hinter dem Fröh- und Abendhschoppen über euch her! Hättet ihr Alles gehört, welcher von euch wäre noch bei Tageslicht auf der Straße erschienen? Erst mit den Fledermäusen und Nachteulen hättet ihr euch in's Freie gewagt. Der mißrathene Bau ist eure Schuld, jetzt seht euch um Gotteswillen vor, daß ihr nicht auch bei der Wahl des Direktors für das neue Kunstinstitut einen grimmen Bock schießt! Freilich habt ihr eine Konkurrenz um den hochwichtigen Posten durch's ganze Vaterland ausgesprochen, doch wenn ihr unter den zahlreichen Bewerbern nicht den einen Tüchtigsten und Trefflichsten entdekt, dann wehe euch in der öffentlichen Meinung, ihr seid gerichtet für Zeit und Ewigkeit!

Der Senat bestand, gleich jeder ähnlichen Körperschaft, aus Mitgliedern von größerem und solchen von geringerm Einflusse. Zu denen, deren Stimme am meisten galt, zählte Franz Bingo oder richtiger Franz von Bingo. Sein Geschlecht, eines der ältesten und reichsten der Stadt, war, als der Kaiser von Oesterreich noch deutscher Kaiser hieß, geachtet worden. Die Bingos meinten indeß in gerechtem Selbstbewußtsein, sie bedürfen keiner Nobilitirung, nahmen das Diplom nur wie eine fürstliche Artigkeit hin, die sich anstands halber nicht ablehnen ließ und fuhrten fort, ihren Namen bürgerlich zu schreiben, wenn nicht ein höchst seltener Fall eintrat, wo sie von dem Adelspatente Gebrauch machen mußten.

Franz besaß einen jüngeren Bruder, Moriz, der gleichfalls einen Senatorenstuhl einnahm, ohne ihn mit gleicher

Bukarester Unterhaltungs-Anzeiger.
Dienstag, 10./22. Februar 1881.

National-Theater.

Societatea dramatica.
Sfredelū Dracului,
farsa locală.
Moartă și Viă,
comédie in 3 acte, trad. din franțuzescă.

Dacia-Theater.

Masken-Ball.

Bosfel-Saal.

Masken-Ball.

„ROMANIA“

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft
in Bukarest

(mit einem Aktienkapital von 4,000,000 L. u.
von welchen 2,000,000 eingezahlt sind)

hat die Ehre das geehrte Publikum einzuladen, sein bewegliches und unbewegliches Eigenthum bei dieser Gesellschaft versichern zu lassen, welche sich in der Lage befindet, die günstigsten Bedingungen zu bieten.

Die „Romania“ versichert:

I. Gegen Feuer-Schäden.

- 1. Wohnhäuser, Gebäude und Fabriken aller Art,
2. Waaren-Niederlagen,
3. Möbel aller Art,
4. Maschinen und Werkzeuge aller Art,
5. Feldfrüchte, auf dem Felde, in Scheunen und Schobern, sowie auch Mais in Schobern.

II. Gegen Transport-Schäden.

- 6. Zu Wasser und zu Land, auf dem Meere und auf den Flüssen „Donau“ und „Pruth“.

Die „Romania“ nimmt See-Versicherungen auf für Import und Export, Waaren welche zu expediren oder zu empfangen sind, nach oder von jeder Weltgegend. Die Gesellschaft „Romania“ hielt es für die Pflicht eines National-Institutes, auch diese Versicherungsbranche einzuführen, welche vor der Gründung der Gesellschaft „Romania“ nur von fremden Gesellschaften betrieben war; heute aber können die rumänischen Kaufleute und Exporteure ihre Waaren bei einer inländischen Gesellschaft versichern, welche sich an der Spitze einer Verbindung mehrerer Gesellschaften ersten Ranges befindet, und welche folglich die größten Summen versichern kann, indem sie ihren Kunden sichere und feste Garantien bietet.

III. Gegen Hagel-Schäden.

- 7. Feld und Wiesen-Erzeugnisse.

IV. Gegen Bruch-Schäden.

- 8. Allerlei Luxus-Scheiben von jeder Größe.

V. Lebensversicherungs-Branche.

- 9. Gegen Todesfall, Bildungen von Mitgift und Kapitalien durch Affoziationen, für Lebens-Renten, und endlich alle üblichen Kombinationen. 1-12 [487]

Installation von Haus- und Boteltelegraphen, Gas- und Wasserleitungen. Apparate und Ausrüstungs-Gegenstände für Telegraphenstationen und Feuer-telegraphen, elektrische Signalapparate (System Leopolder) für Eisenbahnen, Bells Telephone, geodätische Apparate u. Präzisions-Instrumente. Einschlägige Reparaturen werden prompt, solid und billig ausgeführt. Kerzen-Luster werden für Gasbeleuchtung umgestaltet. Feirich & Leopolder, Mechaniker, Bukarest, Strada Stirbey-Voda No. 33. [208] 50-80

Das neue amerik. Mineral-Lederfett „VIRGINIA“ das beste Mittel allerlei Lederzeug, als Schuhwerk, Riemen, Kutschenleder, Geschirre etc. etc. dauernd weich, geschmeidig und wasserdicht zu machen und zu erhalten, findet man nur allein im Central-Depôt von E. J. Ressel, Strada Carol I. No. 6 grösstes u. ältestes Nähmaschinen-geschäft u. Maschinen-strickerei in Rumänien. [437] b 8-12

Für Grundbesitzer u. Industrielle. Th. Bredt's Eisenwerk, Otfynia, Galizien. Telegrafen-Post-Eisenbahn-Station. Liefert alle Sorten landw. Geräthe und Maschinen, Einrichtung für Mahl- und Sägewerke, Brennereien, Bau- und Maschinenguß etc. etc. und sichert in Anbetracht der verbesserten Einrichtung und gewonnenen tüchtigen Arbeitskräfte prompte Effektuirung zu. [462] 3-10

Reinster Medicinal-Dorsch-Leberthran von M. Krohn & Cie. in Bergen, Norwegen, in Drig.-Flaschen von Franz Joh. Kwiszda, Hornneuburg. Diese Leberthran-sorten ist nicht allein vollkommen frei von allen fremdartigen zur Fälschung üblichen Stoffen, sondern sie ist auch eine so völlig frische und geklärte echte Sorte, wie sie für den Arzneigebrauch nöthig ist, daher dieser Leberthran ganz besonders empfohlen werden kann. Der selbe ist echt zu beziehen in Bukarest bei Carol Gersabek [469] 6

J. OVESSA, Nachfolg., „Zum schwarzen Hund.“ Die Herren Mitglieder werden hiermit davon verständigt, daß die erste ordentliche General-Versammlung Freitag, den 13./25. Februar Abends 8 Uhr in den Club-Lokalitäten stattfindet. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein [495] 1-3 Der Vorstand.

Kegelklub „Bukarest“. Die Herren Mitglieder werden hiermit davon verständigt, daß die erste ordentliche General-Versammlung Freitag, den 13./25. Februar Abends 8 Uhr in den Club-Lokalitäten stattfindet. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein [495] 1-3 Der Vorstand.

Wien Hôtel Müller Wien 19 Graben. Hôtel ersten Ranges im Mittelpunkt der Stadt, mit dem größten Comfort neu ausgestattet — gute Küche, prompte Bedienung — mässige Preise — Bäder im Hause. F. Hack, Inhaber. [471] 4-10

Dankagung. Nachdem ich den Herrn I. I. öfterr.-ung. Vice-Consul Preuß vor meiner Abreise von Blosest nicht mehr persönlich sprechen und meinen Dank ausdrücken konnte, so halte ich es für meine Pflicht, demselben für die mir persönlich sowie meinem Hause so bereitwillig ohne jedes Interesse geleisteten vorzüglichen Dienste und Unterstützung hiermit öffentlich meinen besten Dank auszusprechen. Achtungs-voll Julius Krall, Geschäftsfreisender. Kronstadt, den 16. Februar 1881. [490]

Keine Haus- keine Gelegenheits-Diebe mehr Erfindung von Paul Zylicz, durch Patent des Kaiserlich Deutschen Reiches ausgezeichnet. Alarm-Cassette. Jedermann, insbesondere alle Laden-Inhaber, sollten nicht verfehlen, sich hierdurch vor den kaum zu vermeidenden Haus- und Gelegenheits-Dieben zu schützen. Sobald ein Unberufener versucht, die Cassette zu öffnen, ertönt laut das Alarm-Signal und geht dieselbe nicht auf. Die Cassette ist ohne jegliche Kosten überall, namentlich an Sabentischen u. s. w. anzubringen. Zu bekommen bei: Wilhelm Biegler, Bukarest, Strada Crimului Nr. 12. [479] 6-10

Bukarester Deutsche Piedertafel. Den geehrten Mitgliedern zur gefälligen Kenntnissnahme daß der 3. Piedertafelabend Sonnabend, den 14./26. Februar stattfinden wird. Nähere Mittheilungen bringen die Einladungen. — Anfang 8 1/2 Uhr. — Eintritt frei, und nur für Vereins-Mitglieder. Bukarest, 7./19. Februar 1881. [489] 1-3 Der Vorstand.

1000 Gulden derjenigen Dame, welche nach Gebrauch meiner Sommerprossen-Salbe sowohl die Sommerprossen, wie Leber-, Schwangerschafts-Blöden und Sommerbrand, überhaupt jede den Leint beeinträchtigende Färbung nicht verloren. Versende gegen Nachnahme 1 Tiegel fl. 2.10 Haare im Gesicht. Die Haare an unliebsamen Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. „Aufsehen“ wird daher mein Mittel machen, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den Nachwuchs verhindert, umso mehr als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte, im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour zu geben. Preis eines kleinen Flacons fl. 5, eines grossen fl. 10. Robert Fischer, Doktor d. Chemie, [458] Wien, I., Johannesgasse II. 3-4

E. Graeve & Comp. in Bukarest, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung. empfehlen: [447] Ph. Reclam's Universal-Bibliothek pr. Bändchen à 30 Centimes. Verzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Die Advokaturskanzlei des Herrn Dr. juris Adolf Stern befindet sich Gataea Rahovei 46. Consultationen von 10-12 Vorm. und von 5-7 Nachmittags. [474] 8-10 Un student in Medicină doresce a da o lectiune intr'o Familiă in cea ce privește cursurile clasice gimnaziale, sau chiar pentru copil, sub Condițiunile cele mai modeste, Adressa: Adm. „Bukar. Tagbl.“ [492] 1-2

! Zu vermietthen! Ein großes Magazin, Strada Smardan (Deutsche Gasse) Nr. 29. 1-3 Zu vermietthen! Strada Smardan (Deutsche Gasse) Nr. 29. Möblirte Zimmer [493] zu mässigen Preisen. 1-3

Bither-Unterricht erteilt gründlich Strada Bamei Nr. 6 Josef Wessely. Zu treffen von 12 bis 2 Uhr. [491] 1-5

Bad Melzer, Sigața, Strada Negră-Voda 16. Dampfbäder für Damen, Montags Vormittag von 9-12 Uhr. für Herren, täglich. [661]

! Nähmaschinen gegen wöchtl. Ratenzahlung! Grösstes Nähmaschinen-Depôt aller existirenden Systeme für Familien und Handwerker, zahlbar auch in kleinen Raten. Brüder KEPICH Bukarest, Strada Selari, Hôtel Victoria. Galatz, Strada Domnăscă, neben Hôtel Metropole. Craiova, Strada Lipsanilor 52 Braila, Strada Mare 55. Nähunterricht wird im Hause und gratis erteilt. — Gebrauchsanweisungen in allen europäischen Sprachen. — Illustrierte Preisliste auf Verlangen gratis. — Große Auswahl von Nährequisiten, wie Nadeln, Zwirne, Dohle, Maschinenenteile etc. etc. Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt!! [112] 74 ! Nähmaschinen gegen wöchtl. Ratenzahlung!

Grand Hotel Union, Strada Academiei 9. Jeden Sonnabend Ankunft von frischem Dreher Doppelmarzen, das Glas 30 Bani. Eröffnung acht neuverworfener Gesellschaftsalons, bestens geeignet für Hochzeiten und Bälle. — Küche und Keller exquisit. — Reducirte Preise [424] 15 J. Stiefler & M. Danin.